

**DIES IST EIN LIED  
FÜR DICH ALLEIN:  
VON KINDISCHEM WÄHNEN  
VON FROMMEN TRÄNEN ..  
DURCH MORGENGÄRTEN KLINGT ES  
EIN LEICHTBESCHWINGTES.  
NUR DIR ALLEIN  
MÖCHT ES EIN LIED  
DAS RÜHRE SEIN.**

Stefan George

**[o]**  
**BERGHAIN**  
**panorama bar**

**Liebe -  
Nichts, als die süße,  
früheverfliegende Träumerei.**

Friedrich Schiller

Soll ich vergleichen einem sommertage  
Dich der du lieblicher und milder bist?  
Des maien teure knospen drehn im schlage  
Des sturms und allzukurz ist sommers frist.

Des himmels aug scheint manchmal bis zum brennen ·  
Trägt goldne farbe die sich oft verliert ·  
Jed schön will sich vom schönen manchmal trennen  
Durch zufall oder wechsels lauf entziert.

Doch soll dein ewiger sommer nie ermatten:  
Dein schönes sei vor dem verlust gefeit.  
Nie prahle Tod · du gingst in seinem schatten ..  
In ewigen reimen ragst du in die zeit.

Solang als menschen atmen · augen sehn  
Wird dies und du der darin lebt bestehn.  
William Shakespeare, in der Übersetzung von Stefan George

**Zwischenreich**

**Nimm Abgesänge,  
Fraun, die etwas schrein  
und albern lachen:  
laß die Dschungeln sein;  
Radfahrer, Steher,  
Klubheim Starterhort,  
Milchflaschen, Nahrung, vorne am Verdreher -:  
Reduziertensport.**

**Verlaß die Grate!  
Wo Vermischung weich,  
bezieht man Rate  
aus dem Zwischenreich:  
Portiergebärme  
abends im Parterre  
bei Sonnenwärme  
menschlich populär.**

**Rasiererwitzen  
lausche aufgeräumt,  
die Messer flitzen  
und das Becken schäumt,  
denn zwischen Seifen  
zwischen Feuchtigkeit  
sie alle streifen  
die Vermischlichkeit.**

**Nach Arbeitstagen,  
wenn der Sonntag naht,  
sollst du dich tragen  
in den Forst der Stadt,  
die Massenglücke  
sind schon tränennah,  
bald ist die Lücke  
für die Trance da.**  
Gottfried Benn

**Ich darf so lange nicht am tore lehnen .  
Zum garten durch das gitter schaub .  
Ich höre einer flöte fernes sehnen .  
Im schwarzen lorbeer lacht ein faun.**

Stefan George – für Ricardo 1964-2005

**Wenn ich liebe, seh' ich Sterne;  
Ist's getan, seh' ich den Mond.  
Ach, es war nur die Laterne! -  
Trotzdem hat es sich gelohnt.**

Julie Schrader

**Oh, Zierde solcher Jugendblüten,  
Wie treibet Dich die Sonne auf!  
Und im Gefängnis klebt man Tüten:  
Das ist des Schicksals harter Lauf!**  
Julie Schrader

